

Philosophische Grundlagen der Menschenrechte bei Kant und Rawls

Blockseminar: 19., 20., 21. Juni, jeweils 9-18 Uhr, gehalten am Lehrstuhl Prof. Dr. Neyer
im Seminarraum des Gästehauses der Universität (Internationales Begegnungszentrum)

Prof. Dr. Benjamin Gregg (bgregg@austin.utexas.edu), University of Texas, Department of
Government, 1 University Station A-1800, Austin, Texas 78712 USA

KOMMENTAR

Kant 1795 und Rawls 1999 versuchen, aufgeklärte internationale Beziehungen durch die Idee eines sozialen Vertrags zwischen bestimmten Arten von politischen Gemeinschaften zu entwerfen. Bei Kant sind die Teilnehmer nicht-liberale Republiken; bei Rawls dagegen verkörpern Staaten nur falsche Souveränitäts- und Stabilitätsansprüche. So setzt Rawls nicht bei Staaten sondern bei Völkern an. Er setzt nicht nur bei liberalen, sondern auch bei nicht-liberalen Völkern an, sofern deren außenpolitische Ziele nicht aggressiv oder expansionistisch sind und sie die Menschenrechte achten. So können zum Beispiel westliche Gesellschaften einen politisch aufgeklärten Islam tolerieren. Beide Visionen weisen Probleme auf, die von hoher tagespolitischer Aktualität sind. Kant findet die moralischen Grundlagen der Menschenrechte in den Rechten von Fremden, vernachlässigt aber die Erblast des europäischen Kolonialismus. Rawls will die Achtung von Menschenrechten dadurch universal garantieren, dass er sie als nicht-ethnozentrisch konzipiert, ihnen dabei aber viel von ihrer moralischen sowie politischen Kraft nimmt. In diesem Seminar werden die Ansätze von zwei der einflussreichsten Denker der Menschenrechte rekonstruiert, verschiedene normative Schwierigkeiten der internationalen Beziehungen exemplarisch studiert und die möglichen moralischen Grundlagen einer liberalen Außenpolitik vergleichend mit der Realpolitik des Neokonservatismus diskutiert.

LITERATUR

Immanuel Kant, *Zum ewigen Frieden: Ein philosophischer Entwurf* (Hrsg. R. Malter); Ditzingen: Reclam (ISBN 978-3-15-001501-8)

John Rawls, *Das Recht der Völker* (Übers. W. Hinsch); Berlin: de Gruyter (ISBN 3-11-0169355)

Jürgen Habermas. „Kants Idee des ewigen Friedens - aus dem historischen Abstand von 200 Jahren,“ Seiten 192-236 in ders., *Die Einbeziehung des Anderen. Studien zur politischen Theorie*; Frankfurt/M: Suhrkamp (ISBN 978-3518290446)

LEISTUNGSNACHWEIS

Für einen benoteten Schein (9 ECTS) schreiben Sie einen Aufsatz von 12 bis 16 Seiten (Times New Roman 12, 1.5 Zeilenabstand).

Die Themen zu den Aufsätzen müssen bis zum 15. Juni mit mir abgesprochen werden; eine kurze Email mit einem deskriptiven Titel sowie einer einzeiligen "thesis-statement" reicht aus.

Abgabetermin ist der 1. August 2009. Aus organisatorischen Gründen ist nur eine elektronische Abgabe (email-attachment) möglich.

Interdisziplinäre Ansätze sind besonders erwünscht und sollten Ihren eigenen disziplinären Schwerpunkten entsprechen.

Die Themen zu den Aufsätzen müssen die Bücher von Kant und Rawls sowie den Aufsatz von Habermas vergleichend und textanalytisch einschließen (selbst wenn der Ansatz weit über eine Textanalyse hinausgeht).

Die Themen sollten in eine der folgenden, sich überschneidenden Kategorien fallen:

- eine immanente Kritik einer der im Seminar behandelten Theorien;
- eine historische, soziologische, anthropologische, psychologische, politologische oder ökonomische Untersuchung zu einem der im Seminar behandelten Themen (z.B. öffentliche Vernunft, Völkerrecht, nichtliberale Kulturen, hierarchische Gesellschaftsordnungen, belastete Gesellschaften, Verhältnis zwischen Moral und Politik, gerechter bzw. ungerechter Krieg);
- eine empirisch fundierte menschenrechtstheoretische Analyse von einem Staat, einer Kultur, einer Religionsgemeinschaft, einer politischen Partei, einer Region oder einer welthistorischen Entwicklung von heute oder in der Vergangenheit.

STUNDEN- und THEMENPLAN

Freitag, d. 19. Juni 2009

TEIL 1: 9-12 Uhr

□ KANT: Seiten 3-9

- Präliminarartikel zum ewigen Frieden unter Staaten: Friedensschluß, Erwerb von einem anderen Staat, stehende Heere, Staatsschulden, Einmischung in die Verfassung und Regierung eines anderen Staats, Feindseligkeiten bzw. wechselseitiges Zutrauen

□ HABERMAS: Seiten 193-199

- Kants Prämissen

□ RAWLS: Seiten 1-25

- Idealtheorie
- Realistische Utopie

TEIL 2: 13-18 Uhr

□ **KANT: 10-15**

- Erster Definitivartikel zum ewigen Frieden: republikanische Verfassung

□ **HABERMAS: 199-208**

- Wie sich die Kantische Idee im Lichte der Geschichte der letzten 200 Jahre darstellt

□ **RAWLS: 26-48**

- Völker statt Staaten
- Urzustände
- Grundsätze des Rechts der Völker

Samstag, d. 20. Juni 2009

TEIL 3: 9-12 Uhr

□ **KANT: 16-24**

- Zweiter und dritter Definitivartikel zum ewigen Frieden: Föderation freier Staaten, Weltbürgerrecht und allgemeine Hospitalität

□ **HABERMAS: 208-213**

- Wie sich die Kantische Idee im Hinblick auf die heutige Weltlage reformuliert werden muß, Teil 1

□ **RAWLS: 49-76**

- Tolerierung nichtliberaler Völker
- Tolerierung achtbare hierarchische Völker

TEIL 4: 13-18 Uhr

□ **KANT: 24-35**

- Erster und zweiter Zusatz: Garantie des ewigen Friedens, geheimer Artikel zum ewigen Frieden

□ **HABERMAS: 213-217**

- Wie sich die Kantische Idee im Hinblick auf die heutige Weltlage reformuliert werden muß, Teil 2

□ **RAWLS: 77-99**

- Achtbare Konsultationshierarchien
- Menschenrechte

Sonntag, d. 21. Juni 2009

TEIL 5: 9-12 Uhr

□ **KANT: 35-49**

- Anhang, Teil 1: Mißhelligkeit zwischen der Moral und der Politik beim Friedensversuch

□ **HABERMAS: 217-221**

- Differenzierung zwischen Recht und Moral im Begriff der Menschenrechte, Teil 1

□ **RAWLS: 100-130**

- Übergang von Idealtheorie zu Nichtidealer Theorie
- Theorie des gerechten Krieges

TEIL 6: 13-18 Uhr

□ **KANT: 49-56**

- Anhang, Teil 2: Einhelligkeit der Politik mit der Moral nach öffentlichem Recht

□ **HABERMAS: 221-226**

- Differenzierung zwischen Recht und Moral im Begriff der Menschenrechte, Teil 2

□ **RAWLS: 131-149**

- Belastete Gesellschaften
- Distributive Gerechtigkeit zwischen Völkern
- Öffentliche Vernunft der Völker